

FH-VS-01 Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher stark

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 08.03.2017
Tagesordnungspunkt: FH.FH-VS Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher stark

1 Täuschung, Tricksereien und Betrug – viele Menschen werden auch im Jahr 2017 noch zu oft
2 über den Tisch gezogen. Während US-amerikanische VW-Kunden angemessene Entschädigungen für
3 manipulierte Autos bekommen, gehen deutsche Kunden leer aus. Datenkraken und mächtige
4 Internetkonzerne sammeln unsere Daten und dealen damit ungefragt. Hinter bunten Verpackungen
5 und Fake-Siegeln verbirgt die Lebensmittelindustrie ungesundes Essen von teils minderer
6 Qualität.

7 Verbraucherschutz betrifft alle Menschen – in nahezu allen Lebensbereichen. Von der ersten
8 Kontoeröffnung über den täglichen Einkauf bis zur Altersvorsorge. Als Grüne schützen wir
9 Verbraucherinnen und Verbraucher vor Täuschung, Vertrags-Tricksereien und Missbrauch von
10 Daten. Wir kämpfen für mehr Transparenz, mehr gesetzlichen Schutz und faire Klagerechte: So
11 sieht grüner Verbraucherschutz aus.

12 **Nachhaltigen Konsum ermöglichen**

13 Ob T-Shirt, Steak oder Smartphone: Woher ein Produkt kommt, was es enthält und wie es
14 produziert wurde, bleibt viel zu oft im Dunkeln. Wer will schon mit seinem Einkauf für
15 Kinderarbeit, verseuchte Flüsse oder Tierqual verantwortlich sein? Deshalb wollen wir
16 transparente Lieferketten mit sozialen und ökologischen Mindeststandards. Es muss klar sein,
17 was in einer Verpackung steckt. Nur wenn draufsteht, was drin ist, hat nachhaltiger Konsum
18 eine Chance.

19 Für Fleisch und Milch wollen wir eine einfache Kennzeichnung einführen, die klar und
20 deutlich zeigt, wie das Tier gehalten wurde – so wie bei Eiern längst etabliert. Diese muss
21 auch für verarbeitete Produkte gelten. Dann können Konsument*innen Tierquäl*innen und
22 Umweltzerstörer*innen die rote Karte zeigen.

23 Kundinnen und Kunden werden entmündigt, wenn unverständliche Nährwertangaben Dickmacher
24 verschleiern oder vegetarische und vegane Lebensmittel unklar gekennzeichnet sind. Wir
25 wollen, dass die Lebensmittelpackung die Wahrheit sagt, beispielsweise durch eine
26 Nährwertampel.

27 Transparenz muss auch bei der Lebensmittelhygiene gelten. Wir wollen ein Hygienebarometer
28 für Gaststätten einführen. So können Verbraucherinnen und Verbraucher erkennen, wie ein
29 Betrieb bei der Lebensmittelüberwachung abgeschnitten hat.

30 Für Kleidung, Lebensmittel und Möbel existiert derzeit ein undurchsichtiger Siegel-
31 Dschungel. Zwischen nichtssagender Industrierwerbung und einem kontrollierten Qualitätssiegel
32 lässt sich schwer unterscheiden. Man muss teils Sherlock Holmes spielen, um herauszufinden,
33 wo und wie etwas produziert wurde. Darunter leidet die Glaubwürdigkeit ganzer Branchen.

34 Wir wollen mit dem Siegel-Dschungel aufräumen. Deshalb engagieren wir Grüne uns für
35 Mindestanforderungen für die wichtigsten Branchen und klare Kriterien wie „fair“ oder
36 „regional“. So schaffen wir die Voraussetzungen, dass ein Siegel pro Sektor echte
37 Orientierung gibt.

38 Viele Verbraucher*innen und Verbraucher wollen nachhaltig und ressourcenschonend
39 konsumieren. Doch Produkte zu reparieren, ist oft sehr schwer oder wird sogar unmöglich
40 gemacht, wenn etwa Akkus fest verschweißt werden. Updates werden nicht mehr zur Verfügung
41 gestellt, Kabel passen nicht mehr. So wird technologischer Fortschritt zum ökologischen und
42 verbraucherpolitischen Rückschritt. So entstehen Müllberge aus Elektronikschrott. In Zukunft
43 müssen Produkte so gebaut sein, dass sie einfach zu reparieren und Akkus und Batterien
44 austauschbar sind. Das wollen wir über Vorgaben für ein ökologisch sinnvolles Design und
45 längere Gewährleistungsfristen sicherstellen.

46 **Von VW bis Facebook – Verbraucherrechte gelten im Netz wie auf der Straße**

47 Bisher gibt es in Deutschland keine finanziellen Entschädigungen für die von VW Betrogenen.
48 Anders in den USA, wo es ein starkes Gruppenklagerecht gibt, das auch mächtige Konzerne zur
49 Einhaltung ihrer Verantwortung zwingt. In Deutschland dagegen ist es für Einzelne oft viel
50 zu schwer, das geltende Recht auch zur Geltung zu bringen. So weigern sich etwa
51 Fluggesellschaften, Entschädigungsansprüchen nachzukommen. Wir wollen endlich Gruppenklagen
52 ermöglichen, die das Prozessrisiko auf viele Schultern verteilen.

53 Der Dieselskandal hat gezeigt, dass Verbraucher- und Gesundheitsschutz für die
54 Bundesregierung allenfalls zweitrangig gegenüber der Diesel-Lobby ist. Wir brauchen eine
55 Kehrtwende. Staatliche Aufsichtsbehörden müssen endlich auch den Schutz der Verbraucherinnen
56 und Verbraucher zu ihrem Ziel machen. Sie müssen sich dafür starkmachen, dass
57 Verbraucherinnen und Verbraucher voll entschädigt werden, wenn sie über den Tisch gezogen
58 wurden. Unrechtmäßig erzielte Gewinne, beispielsweise durch Kartellverstöße, sollen den
59 Verbraucherinnen und Verbrauchern zurückgegeben werden, indem aus diesen Mitteln die
60 unabhängige Verbraucherberatung gestärkt wird.

61 Wir wollen Verbraucherinnen und Verbraucher auch im Netz stärken und schützen. Wir
62 akzeptieren nicht, dass Google, Facebook, WhatsApp und Co. unsere persönlichsten
63 Informationen horten und exakte Persönlichkeitsprofile von uns anlegen. Wer im Internet
64 unterwegs ist, hat das Recht, zu wissen, an wen seine oder ihre Daten weitergegeben werden,
65 und muss dagegen widersprechen können. Gesundheitsdaten müssen auch digital geschützt
66 werden. Auch in Zeiten von Big Data müssen unsere Daten uns gehören. Wir wollen die
67 Kontrolle über unsere Daten zurück. Die Grundsätze des Datenschutzes –
68 Einwilligungsvorbehalt, Zweckbindung und Datensparsamkeit – müssen auch online konsequent
69 durchgesetzt werden.

70 Die Menschen müssen sich auf ihr Recht auf kostenfreie Auskunft, Korrektur und Löschung
71 ihrer Daten verlassen können. Sie müssen entscheiden dürfen, wer welche Daten sammeln und
72 auswerten darf.

73 Algorithmen bestimmen heute, wer wie viel zahlt, welche Werbung angezeigt wird und welche
74 Kreditbedingungen wir bekommen. Je nach Wohnort oder Endgerät sind manche Produkte
75 unterschiedlich teuer. Gegen versteckte Ausspähung und Diskriminierungseffekte braucht es
76 klare Regeln ☒ für Transparenz und Verbraucherschutz im Digitalen.

77 **Besserer Schutz vor Abzocke durch Banken und Versicherer**

78 Fünf Euro fürs Geldabheben an fremden Automaten, überhöhte Gebühren für Basiskonten,
79 unverhältnismäßige Dispozinsen und unzureichende Beratung bei Vermögensanlagen und
80 Versicherungen. Finanzieller Verbraucherschutz ist dringend notwendig, schützt vor Abzocke
81 und steht für eine bessere Beratung: vom ersten Konto über Anlageberatung bis zur
82 Altersvorsorge.

83 Die finanziellen Verluste durch falsche Anlageberatung werden jährlich für die deutschen
84 Verbraucherinnen und Verbraucher auf ca. 50 Milliarden Euro geschätzt. Das ist nicht nur

85 volkswirtschaftlicher Irrsinn, sondern beraubt Sparer*innen und Versicherte und zerstört im
86 schlimmsten Fall Existenzen. Doch trotz aller Versprechungen der Großen Koalition stehen
87 dabei immer noch nicht die Bedürfnisse und Wünsche der Kundinnen und Kunden im Vordergrund,
88 sondern Verkaufsvorgaben und Provisionsversprechen für die „Berater“. Deshalb werden wir
89 Provisionen und Gebühren deckeln und transparent machen. Unser Ziel, eine wirklich
90 unabhängige Finanzberatung auf Honorarbasis für alle, wollen wir nach einer angemessenen
91 Übergangszeit erreichen. Aber auch da, wo es nicht um die großen finanziellen Fragen des
92 Lebens geht, sind Verbraucherinnen und Verbraucher den Instituten oft schutzlos
93 ausgeliefert. Dispozinsen von zwölf Prozent und mehr sind keine Ausnahme. Wir Grünen wollen,
94 dass kein Bankkunde in die Dispozinsfalle läuft. Deshalb werden wir den Dispozins deckeln.
95 Ebenso muss der Zugang zu einem günstigen Basiskonto sichergestellt sein, denn
96 gesellschaftliche Teilhabe hängt heute auch von der eigenen EC-Karte ab. In der
97 Altersvorsorge wollen wir mit einem staatlichen Basisprodukt eine transparente Alternative
98 zum Dschungel der Altersvorsorgeprodukte schaffen.

99 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

100

101 **Wissen, was drin ist ☒ Tierprodukte kennzeichnen**

102 Kein Ei mit der 3! So lautet der Spruch der wohl erfolgreichsten Tierschutzinitiative aller
103 Zeiten. Seit die Haltungsform der Legehennen gekennzeichnet werden muss, ist nämlich Schluss
104 mit der Käfighaltung. Die Käufer*innen haben „mit dem Einkaufsbeutel“ abgestimmt. Wir sind
105 sicher: Das wird auch bei Fleisch funktionieren. Deshalb fordern wir eine klare und einfache
106 Kennzeichnung der Art der Tierhaltung auf allen Fleischprodukten – wie beim Ei. Damit
107 Verbraucherinnen und Verbraucher bewusst entscheiden können, müssen sämtliche Tierprodukte
108 gekennzeichnet werden. Auch bei verarbeiteten Produkten soll die Packung besagen, was in ihr
109 steckt. Künftig muss daher auf der Packung gut sichtbar sein, wo und wie die Tiere gehalten
110 wurden – das gilt für Eier, Milch und Fleisch.

111

112 **Datenschutz ausweiten ☒ Privatsphäre wahren**

113 Datenhungrige Unternehmen speichern individuelles Verhalten ihrer Kund*innen und nutzen
114 diese Daten zur Profilerstellung. Die bestehenden Schutzmechanismen wie das Prinzip der
115 Einwilligung laufen dabei ins Leere. Alle Verbraucherinnen und Verbraucher haben das Recht,
116 zu wissen, wer was wann und wo über sie speichert. Nur sie selbst – kein Arbeitgeber, kein
117 Internetanbieter, keine Krankenkasse und auch nicht der Staat – dürfen bestimmen, wer
118 Zugriff auf ihre Daten hat und was damit geschehen soll. Wir werden darauf drängen, dass bei
119 der Anpassung der deutschen Datenschutzgesetze an die EU-Datenschutzreform die hohen EU-
120 Standards für klare Grenzen von Sammlung und Verwertung persönlicher Daten und Informationen
121 nicht aufgeweicht werden.

122

123 **Gruppenklagen für Verbraucherinnen und Verbraucher ermöglichen**

124 Der Fall VW hat einmal mehr deutlich gemacht. Es ist für Verbraucherinnen und Verbraucher zu
125 schwer, ihre Rechte wirksam durchzusetzen. Viele überlegen zweimal, ob sie den Aufwand auf
126 sich nehmen ihre Rechte gerichtlich gegen einen Großkonzern durchzusetzen. Wir wollen das
127 einfacher machen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen sich zu Gruppenklagen
128 zusammenschließen und gemeinsam durch Gruppenklagen ihre Ansprüche klären können.

129
